

Fingerspitzengefühl

Bau eines 20-Fuß-Seecontainers

Von André Kolléß

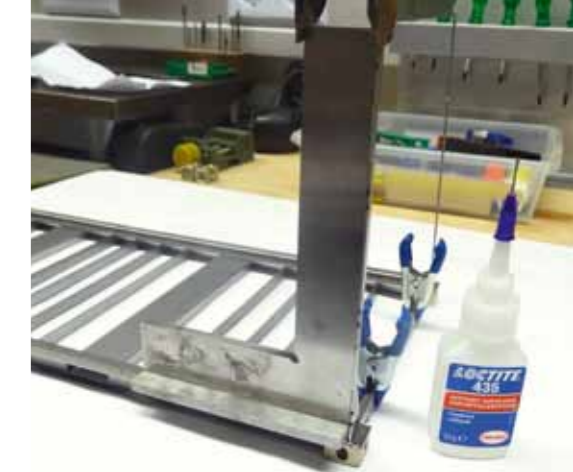
Seecontainer gibt es in unzähligen Variationen, sowohl im großen, als auch im kleinen Maßstab. Doch einen in vollem Umfang originalgetreuen Modellcontainer suchte der Funktionsmodellbauer bisher vergebens – zumindest bis jetzt. Die Firma Comvec bietet genau solche Modelle als Bausatz an. Zeit also, um etwas genauer hinzusehen.

Auf der Intermodellbau 2015 in Dortmund fiel mir der Stand der Firma Comvec zum ersten Mal auf. Dort gab es zu diesem Zeitpunkt jedoch nur eine leere Glasvitrine und eine Containerverriegelung im Maßstab 1:1 zu sehen. Ich war sehr neugierig, was diese Firma hier anbieten würde. Am nächsten Tag war alles aufgebaut und man konnte endlich auch die Produkte selbst bestaunen. Von der Originalität und Genauigkeit der ausgestellten Seecontainer war ich sofort angetan. Also nichts wie ran an den Bau.

Gut sortiert

Beim Öffnen des Kartons ist der erste Eindruck: aufgeräumt und gut sortiert. Alle Bauteile sind der Größe nach in verschweißten Tüten verpackt, was sie unter anderem vor Korrosion schützen soll. Der Bausatz ist zu einem Großteil aus Stahl gefertigt, genau genommen aus Baustahl, denn Comvec scheint hier keine Kompromisse in Sachen Originalität zu machen. Kleinteile, Schrauben und Türgummis sind jeweils separat verpackt.

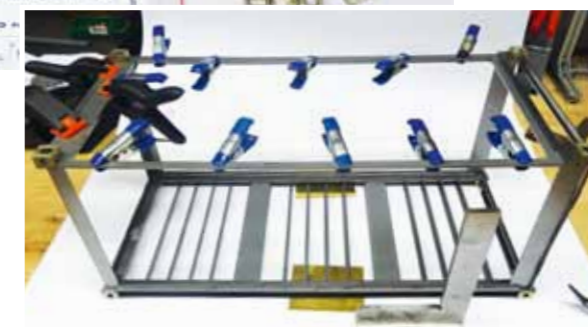
Bei Bausätzen habe ich mich an den Rat anderer Modellbauer gehalten, die Bauanleitung vorher durchzulesen und den Bausatz auf Vollständigkeit zu prüfen. Als Erstes begann ich mit der Sortierung aller Bauteile der ersten drei Bauabschnitte. Hierbei handelt es sich um ausgelaserte und zum Teil gekantete Stahlbleche. Diese müssen vor dem Zusammenfügen an den Kanten und Löchern entgratet werden, was am besten mit einer kleinen Feile gelingt, so wie es in der Bauanleitung empfohlen wird. Nachdem



Mit einem Winkel wird der Frontrahmen ausgerichtet

Der Container-Bausatz enthält unzählige Kleinteile, die dem fertigen Modell seine Detailtreue verleihen

dies erledigt war, habe ich die Querträger in den Grundrahmen eingesteckt, gerade ausgerichtet und anschließend mit dem mitgelieferten Sekundenkleber verklebt.

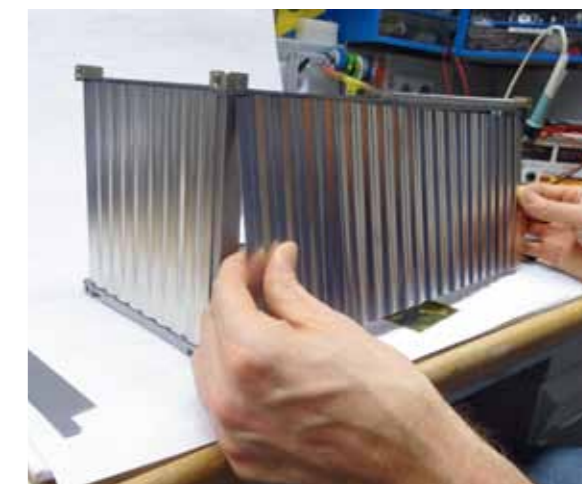


Beim Einbau des oberen Rahmens sind Klammern unbedingt notwendig, damit alles an seinem Platz bleibt und sich der Container nicht verzieht

Da die Cornerfittings höher als die Querträger waren, habe ich diese erst nach dem Aushärten Letzterer eingesteckt und verklebt. Danach habe ich die Querträger mit einem 2-Millimeter-Blech unterfüttert, um die Differenz zu den Cornerfittings auf der Arbeitsplatte auszugleichen, da zu diesem Zeitpunkt der gesamte Rahmen in der Mitte durchhing. Im zweiten und dritten Bauabschnitt werden die Seitenträger, Gabelstapleraschen, C-Bleche, die Front und der Heckrahmen in die passenden Öffnungen geklickt und ausgerichtet. Die Front und den Heckrahmen habe ich vorsichtshalber mit einem Anschlagwinkel zum bereits verklebten Grundrahmen ausgerichtet und mit Klammern gesichert.

Alles in Ordnung: Eine Probepositionierung der Trapezbleche verhindert spätere Nacharbeiten

Der nächste Bauabschnitt befasste sich mit dem Verkleben der trapezförmigen Seitenbleche. Diese wurden zunächst zur Probe angesetzt. Hierbei stellte sich heraus, dass an den äußeren, oberen Ecken ein kleines Stück Metall ausgeklinkt werden musste, da die Bleche an dieser Stelle an den Cornerfittings nicht vorbei gingen. Als das erledigt war, konnten die Seitenbleche eingelegt und anschließend ringsum verklebt werden. Bei diesem Arbeitsschritt musste ich leider feststellen, dass das Bescheren von außen auf die Seitenwand zur Folge hatte, dass die unteren Längsträger nach innen nachgaben und ein Verkleben nicht gelingen wollte. Da zu diesem Zeitpunkt ein Modellbaukollege zu Besuch war, bat ich ihn um Hilfe. Er hielt von innen entsprechend gegen, sodass wir dann auch die zweite Seitenwand ankleben konnten. Im oberen Bereich konnten die Trapezwände mit Klammern zum Kleben gehalten werden. Im Anschluss folgten noch einige Bleche an den Ecken und am Dach. Jetzt war der Grundcontainer bereit zum Lackieren.



Wertarbeit

Danach habe ich wieder geklebt. Beim Schweißen würde man sagen: in Form von Kehl Nähten. Während dieser ersten Bauabschnitte fällt sofort auf, dass alle Bauteile genau so passen, wie die Ingenieure es beim Konstruieren vorgesehen haben. Dazu kommt die hohe Passgenauigkeit aller Blechteile, was nicht zuletzt auch auf den Fertigungsprozess des Laserns zurückzuführen ist. Im Anschluss folgten gemäß Bauanleitung der obere Rahmen und die oberen Cornerfittings. Nach diesem Bauabschnitt stellte ich mit Erstaunen fest, dass der gesamte Container bereits jetzt enorm formstabil war.

Als Nächstes wurde das abnehmbare Dach zusammengesetzt, das aus einem Grundrahmen mit Rechtecklöchern besteht, in die Magnete eingeklebt werden. Die Rechtecklöcher mussten ebenfalls entgratet werden, damit die Magnete sauber eingesetzt werden konnten. Dies gelang, indem ich eine Vierkantfeile durch das Loch steckte, hierauf den Magnet legte und die Feile vorsichtig zurückzog. So wurde der Magnet ohne zu verkanten eingeführt. Zusätzlich wurden das Dachblech und drei weitere Detailbleche mit diesem Rahmen verklebt. Diese Baugruppe war somit auch zum Lackieren bereit. Jetzt waren die Türen an der Reihe.

Hierbei handelt es sich um zwölf Blechteile und acht Türscharniere. Hier zeigte sich eine saubere Passgenauigkeit. Die aus Neusilber gegossenen Scharniere passten hervorragend in die gelaserten Rechtecklöcher der Türbleche.

Neuer Anstrich

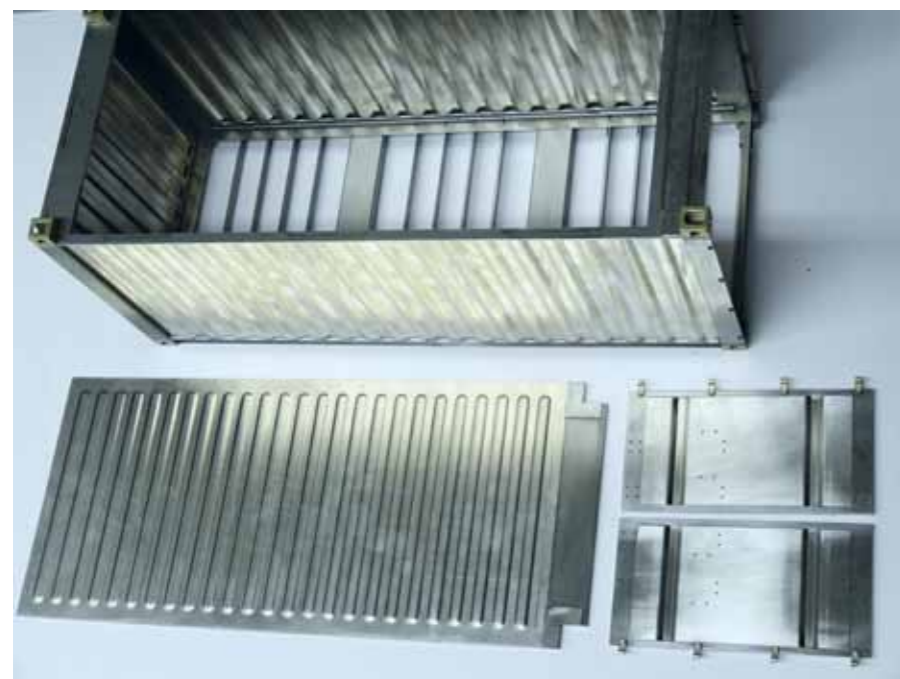
Alles wurde nacheinander zusammengesetzt und miteinander verklebt. Letztlich waren die Türen getrocknet und fertig. Da nun alle drei Baugruppen zur Farbgebung bereit waren, habe ich diese für das Lackieren vorbereitet. Alle Bauteile wurden mit Stahlwolle angeraut und anschließend mit Verdünnung gereinigt. Danach wurde alles mit der mitgelieferten Grundierung und nach Trocknung in der RAL-Farbe 2002 „Hamburg Süd“ rot lackiert.

Nach dem Lackieren wurden die Baugruppen gesichtet. Die Farbgebung war gelungen. Laut Bauanleitung würde nun die Endmontage erfolgen und erst als letzter Schritt das Anbringen der Aufkleber. Meine Erfahrung zeigt aber, dass es bei diesem Seecontainer einfacher sein würde, die einzelnen Bauteile zu bekleben und anschließend zusammenzufügen. Begonnen wurde mit den Containernummern/Identifikationsnummern, die wie beim Original ringsherum zu finden sind. Darunter kam die Größe beziehungsweise Bauartnummer, in diesem Fall „22G1“.

Die Türen erhielten zusätzlich die Hamburg-Süd Flagge und die Angaben über die Gewichte. An den Seitenwänden wurden die großen Aufkleber mit dem Reederei-Schriftzug angebracht, die mit einer Trägerfolie versehen waren. Diese wurde auf der Seitenfläche des Containers ausgerichtet mit Kreppband fixiert. Die Buchstaben wurden anschließend mit einer Schere auseinandergeschnitten. Das hat den Vorteil, dass man jeden Buchstaben einzeln aufkleben kann. Schließlich ist die Seitenwand aus Trapezblech und diese Methode erleichtert das Anbringen eines größeren Schriftzugs. Nachdem die Buchstaben alle nacheinander angeklebt waren, konnte die Trägerfolie vorsichtig abgezogen werden. Dies sollte möglichst immer durch seitliches Ziehen geschehen, um die Zugkraft auf die Klebefläche gering zu halten. Jetzt waren alle nötigen Aufkleber verarbeitet und die Endmontage der Türen konnte folgen.



Selbst das Zusammenkleben der einzelnen Türsegmente verlangt nicht nur eine Menge Klammern, sondern auch ebenso viel Fingerspitzengefühl



Alle drei Baugruppen sind fertig montiert und bereit zur Lackierung

TECHNISCHE DATEN

Maße: 431 x 180 x 185 mm (L x B x H); **Abstand der Mittelpunkte der Cornerfittings:** 415 mm in der Länge, 164 mm in der Breite; **Werkstoff:** Stahlblech und Neusilber

Mit Fingerspitzengefühl

Begonnen habe ich mit den Türscharnieren, was ich als den filigransten Bauabschnitt empfand, denn hier kamen zum ersten Mal Schrauben ins Spiel: Solche der Größe M1. Das erforderte den Einsatz von Pinzette und passendem Stiftschlüssel mit 1,5 Millimeter Sechskant. Gemäß Bauanleitung ging es weiter mit den acht Gegenhaltern, die jeweils ober- und unterhalb der Türen am Frontrahmen mit M1x3 Sechskantschrauben angesetzt und von innen mit einer M1-Mutter festgezogen wurden. Auf die richtige Ausrichtung musste hier genau geachtet werden.

Danach folgten die Gegenstücke, die sogenannten Verschlusshebel, die sich später in die Gegenhalter einhaken sollen.



Die Scharniere müssen exakt positioniert werden, damit die Türen später auch gut schließen



Die Trägerfolie der Aufkleber muss vorsichtig abgezogen werden, damit nichts verrutscht



Die Türstangen mit den Verschlusshebeln werden vormontiert und später an den Türen befestigt

Diese wurden auf die Stange gesteckt und vor dem Verkleben am Container auf Passgenauigkeit und richtige Funktion des Drehens geprüft. Außerdem habe ich den Verriegelungshebel und die Hebelsicherung vorbereitet. Der Hebel soll später an der Hebelsicherung festgehalten werden. Bei diesem Modell wird das durch zwei kleine Magnete, die in die beiden Bauteile eingeklebt werden, realisiert. Dies erledigte ich entsprechend vier Mal, da ja jede Tür zwei Verriegelungsmechanismen erhält.

Danach konnten die Verriegelungshebel auf die Stangen geschoben, mit den Verschlusshebeln ausgerichtet und verklebt werden. Die kompletten Verriegelungsstangen wurden jetzt an den Türen verschraubt. Es folgte das Ankleben der Türgummis. Dazu wurde das beigefügte Silikon aus der Spritze in die ringsum verlaufende Nut der Türen verteilt, im Anschluss jeweils das Türgummi ange-



Bei der Probemontage der Türen passt schon alles gut zusammen



Zum Aufsetzen der Muttern in M1 braucht es eine Pinzette und ein ruhiges Händchen

setzt und jede Seite mit einem Flachwinkel angedrückt. Dies musste nun erst einmal 24 Stunden trocknen.

Am nächsten Tag wurden die Türen am Container mit jeweils vier Schrauben M1x8 und den dazugehörigen Muttern angeschraubt. Das Dach wurde auf den Container gelegt und haftete durch die acht eingelassenen Magnete sehr gut. Die Fußbodenplatte habe ich nach meinem eigenen Geschmack mit einer Holzdekorfolie beklebt und anschließend im Container verschraubt.

Fazit

Der Container ist sehr originalgetreu, äußerst passgenau und macht bereits beim Zusammenbau viel Freude, sofern man sich an die gut strukturierte Bauanleitung mit allen Hinweisen (beispielsweise auch „hier jetzt nicht verkleben“) hält. Mit dem Endergebnis bin ich sehr zufrieden. Hinter der gegebenen Qualität, Originalität und Genauigkeit steht eine saubere Konstruktion und entsprechende Ingenieursarbeit. Dies hat natürlich seinen Preis, der in der Kategorie „Scale“ recht hoch ist. Nach Zusammenbau und erster Spielerfahrung steht für mich jedoch fest, dass der Preis sicher seine Berechtigung hat.

BEZUG

COMVEC-Modellbau
Schaeferstraße 60, 44623 Herne
Telefon: 023 23/229 80 85
Fax: 023 23/229 80 87
E-Mail: info@comvec-modellbau.de
Internet: www.comvec-modellbau.de
Preis: 429,- Euro, Bezug: direkt



Alles fertig montiert: Das Modell fügt sich hervorragend in die Containerlandschaft ein